

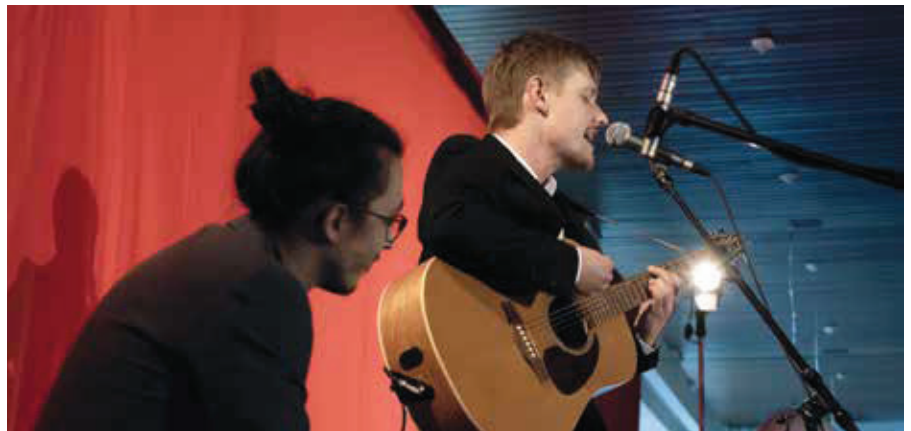
Examensfreude in widrigen Zeiten

Urkunden für bestandene Prüfungen – und Übergabe der Lehr- und Digitalisierungspreise

Endlich wieder in Präsenz! Am 26. März veranstaltete der MHH-Alumni e.V. die Examensfeier für die Humanmedizin, und 80 frischgebackene Ärztinnen und Ärzte folgten mit Freunden und Familie der Einladung in die Mensa. Sie verbrachten dort einen ebenso heiteren wie nachdenklichen Nachmittag.

Für Jan-Marc Bleck war es nicht die erste Examensfeier an der MHH und doch eine Premiere. Denn der Sänger und Gitarrist stand nicht nur – wie schon oft zuvor – als musikalisches Highlight der Veranstaltung auf der Bühne. Er durfte dieses Mal auch selbst Examensurkunde und -rose entgegennehmen und nach den Strapazen der Prüfungen „seine“ Examensfeier von Anfang bis Ende genießen.

Zunächst begrüßte Professor Siegfried Piepenbrock, der Vorsitzende des Ehemaligenvereins, die Gäste, sprach seine Glückwünsche aus und übergab das Wort an den Studiendekan. Professor Dr. Ingo Just gratulierte den neuen Kolleginnen und Kollegen und zeichnete dann, wie im Rahmen des Festes üblich, die besten Lehrenden der MHH aus, die unter dem



Sorgen mit John Lennons „Imagine“ für Gänsehautmomente: Jan-Marc Bleck und Marco Benduch.

Jubel und Beifall der scheidenden Studierenden ihre Lehrpreise vom Studiendekan entgegennahmen.

Absolventin Hanna Spielmann blickte in ihrer Abschlussrede realistisch-optimistisch auf ein bei Weitem nicht perfektes Gesundheitssystem, in dem es sich aber trotz aller Mängel für Verbesserungen zu kämpfen lohne. „Die Welt verändert sich durch dein Vorbild, nicht durch deine Meinung“, zitierte sie Paul Coelho.

MHH-Präsident Professor Dr. Michael Manns schlug ebenfalls nachdenkliche Töne an. Er lobte den guten Zusammenhalt an der MHH während der Pandemie und ging außerdem auf den Ukraine-Krieg ein, den Jan-Marc Bleck und Marco Benduch (Keyboard und Cajó) mit dem Titel „Imagine“ von John Lennon musikalisch aufgegriffen hatten. Einst als Zeichen gegen den Vietnam-Krieg geschrieben und aufgenommen, habe das

Besonderes Engagement in der Lehre

Studiendekan verleiht Lehr- und Digitalisierungspreise

Die Studierenden hatten hervorragende Lehrende des zurückliegenden Studienjahres gewählt. Studiendekan Professor Dr. Ingo Just überreichte die Urkunden und verlieh zum zweiten Mal die Digitalisierungspreise, mit denen die beste Umsetzung digitaler Lehrinhalte gewürdigt wird.

Im ersten Studienjahr ging der erste Lehrpreis an Dr. Stephanie Groos für das Propädeutikum und die Module der Zellbiologie und Genetik der Anatomie, ihren Institutskollegen Professor Dr. Lars Knudsen, ebenfalls für die Module der Zellbiologie und Genetik, sowie an Professorin Dr. Theresia Kraft für die Module Physik und Physiologie. Den Young Teacher's Award erhielt zum ersten Mal Corvina Hünemörder aus dem Institut für Anatomie.

Im zweiten Studienjahr gingen alle drei Lehrpreise an die Module der Physik und Physiologie: Dr. Tim Scholz vor Professorin Dr. Theresia Kraft und Dr. Martin Fischer. Im zweiten und im dritten Studienjahr ging der Young Teacher's Award an Dr. Kambiz Afshar aus dem Institut für Allgemeinmedizin.

Im dritten Studienjahr gewann Professor Dr. Ralf-Peter Vonberg mit der Lehre in der Mikrobiologie, Virologie und Hygiene. Auf Platz zwei kam Pharmakologe und Toxikologe Professor Dr. Roland Seifert und auf Platz drei Dr. Gerald Neitzke vom Institut für Ethik, Geschichte und Philosophie der Medizin.

Im vierten Studienjahr erhielt Professorin Dr. Cordula Schippert aus der Frauenklinik die meisten Stimmen, vor Dr. Urs Mücke für



seine Lehre und das Blockpraktikum in der Kinderheilkunde sowie Dr. Hendrik Eismann aus der Anästhesie und Notfallmedizin. Auch der Young Teacher's Award ging im vierten Studienjahr an Dr. Urs Mücke.

Im fünften Studienjahr siegte erneut Professor Dr. Dirk Stichtenoth aus der Klinischen Pharmakologie vor seinem Kollegen PD Dr. Christoph Schröder. Der Young Teacher's Award ging an Dr. Kambiz Afshar aus der Allgemeinmedizin für das fallorientierte und interdisziplinäre Modul Palliativmedi-

Spezialisten für Herzinsuffizienz

Stück bis heute nichts an Bedeutung und emotionaler Strahlkraft verloren, betonte Professor Manns.

Auch in diesen widrigen Zeiten überwogen aber die (berechtigte) Freude über das Erreichte und der gespannte Blick in die berufliche Zukunft, die für viele wegen des pandemiebedingt späteren Termins bereits begonnen hatte. Bei Sekt und Häppchen fand die Examensfeier einen ausgesprochen gelungenen und heiteren Ausklang. **am**

■ MHH-Alumniverein

Der MHH-Alumni e.V. engagiert sich für ein lebendiges Ehemaligen-Netzwerk und organisiert neben den Examensfeiern für die Humanmedizin regelmäßig Praxiskurse für Studierende sowie die Veranstaltungsreihe „Die MHH im Gespräch“. Zusätzlich unterstützt der Verein das MHH-Deutschlandstipendium und kleinere Projekte in der Lehre. Infos zum Verein sowie den Mitschnitt und Fotos von der Examensfeier finden Sie online unter www.mhh.de/alumni. **am**



Preise für besonders gute Lehre: einige Ausgezeichnete mit Studiendekan Professor Just (rechts).

zin. Dieses Modul erhielt auch einen der drei Digitalisierungspreise.

Zudem wurden Lehrverantwortliche der Frauenheilkunde und der Pathologie ausgezeichnet. Die Lehrpreise sind mit 3.000 bzw. 2.000 Euro dotiert, die Nachwuchspreise mit 2.000 Euro und die Digitalisierungspreise mit 5.000 Euro. **dr**

Fortbildung: Herzinsuffizienz Netzwerk Niedersachsen und Klinik für Kardiologie schulen online bundesweit Fachkräfte

Rund vier Millionen Menschen in Deutschland leiden an Herzinsuffizienz, umgangssprachlich auch Herzschwäche genannt. Bei Herzinsuffizienz lässt die Pumpkraft des Herzens allmählich nach. Unbehandelt schreitet die Erkrankung weiter fort und die Symptome nehmen zu. Sie ist der häufigste Grund für Krankenhausaufenthalte.

„Menschen mit Herzinsuffizienz sind eine sehr wichtige Patientengruppe und können am besten in Netzwerken, in denen viele Fachleute und Einrichtungen zusammenarbeiten, versorgt werden“, erklärt Professor Dr. Tibor Kempf, Leitender Oberarzt der Klinik für Kardiologie und Angiologie. Eine zentrale Rolle bei der Betreuung dieser Patientinnen und Patienten spielen die Medizinischen Fachangestellten (MFA) und die Pflegefachkräfte.

Damit sie gut auf ihre Aufgabe vorbereitet sind, bietet die Klinik für Kardiologie und Angiologie die Online-Fortbildung „Spezialisierte Herzinsuffizienz-Assistenz“ an. Der erste Kursus mit 25 Teilnehmenden aus ganz Deutschland wurde im März beendet, ein zweiter soll folgen.

Rundum optimale Betreuung

Die Herzinsuffizienz ist ein komplexes Leiden. Viel Betroffene haben zusätzlich Begleiterkrankungen wie die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), Nierenschwäche und Diabetes mellitus. „Diese Patientinnen und Patienten müssen rundum optimal betreut werden“, erklärt Professor Kempf. Die Medizinischen Fachangestellten und Pflegefachkräfte bilden dabei die Schnittstelle zwischen Facharztpraxen, Fachkliniken und Reha-Einrichtungen, sind für die Schulung der Patientinnen und Patienten verantwortlich und sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei der Nachsorge.

Da ist Fachwissen gefragt – zum Beispiel über die Ursachen und die Diagnostik der Herzinsuffizienz, medikamentöse und chirurgische Therapien, Management der Begleiterkrankungen, psychologische Faktoren, Telefonmonitoring und Coaching.



Vermitteln Know-how rund um Herzinsuffizienz: Anna Katharina Schröder und Professor Tibor Kempf.

All diese Themen werden bei der Fortbildung „Spezialisierte Herzinsuffizienz-Assistenz“ behandelt. Das Konzept wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie entwickelt und der Kursus an der MHH in Kooperation mit dem Herzinsuffizienz Netzwerk Niedersachsen geplant. Die Leitung dieses Kurses haben Klinikdirektor Professor Dr. Johann Bauersachs und Professor Kempf. Gemeinsam mit der Koordinatorin des Kurses, Anna Katharina Schröder, führt Professor Kempf das Seminar durch.

Der Unterricht erfolgt interdisziplinär von Ärztinnen, Ärzten und erfahrenem Herzinsuffizienz-Assistenzpersonal. „Neben interaktiven Vorlesungen gibt es praktische Übungen, Gruppenarbeit und eine Online-Lernplattform“, erläutert Anna Katharina Schröder. „Wir möchten, dass die Teilnehmenden nach dem Kursus die Betroffenen individuell, empathisch und professionell betreuen können.“ An der ersten Fortbildung nahmen sowohl Interessierte aus kardiologischen Praxen als auch aus Fachkliniken teil.

Das Seminar besteht aus vier ganztägigen Modulen. Den Abschluss bildet eine kleine Prüfung. Bei Bestehen erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie. **tg**

Der erste Kursus ist erfolgreich verlaufen, ein zweiter soll folgen. Informationen erhalten Interessierte bei Anna Katharina Schröder, schroeder.anna@mh-hannover.de, und unter www.mhh-kardiologie.de/hi-assistenz-kurs.